

Das deutsche Schriftwesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

keit, das Eierlegen, ist von dem Willen des Volkes, der Arbeitsbienen, abhängig. Wenn die Temperatur hoch genug und die Zahl leerer Zellen bedeutend ist, zwingen die Arbeitsbienen ihre „Königin“ zum raschen Eierlegen dadurch, daß sie dieselbe reichlich mit einem Futtersaße, einem stark stickstoffhaltigen, im Leibe der Arbeitsbienen zubereiteten Stoffe füttern. Durch fortwährendes Darreichen dieser Nahrung kann die Zahl der innert 24 Stunden gelegten Eier auf 2000 gesteigert und diese Produktivität wochenlang fortgesetzt werden. Auch das Schwärmen hängt keineswegs vom Willen der Königin ab. Vielmehr wird sie, ganz machtlos, von ihrem Volke aus dem Stock in's Freie gerissen. Wollte der Bienenstaat dennoch ein monarchischer genannt werden, so ruht er jedenfalls auf breiter demokratischer Grundlage.

W. Schweizerische Lehrmittelanstalt (Orell, Füssli & Co., Zürich, Zentralhof). Seit längerer Zeit ist im Zentralhof-Zürich die schweiz. Lehrmittelanstalt der Firma Orell, Füssli & Co. eröffnet. Neben den Unterrichtsmitteln für Fröbel-Gärten, den Lehrmitteln für alle Fächer der Primar- und Sekundarschule nebst den zugehörigen Veranschaulichungsmitteln nehmen eine hervorragende Stelle ein die Apparate und Modelle für den physikalischen Unterricht, die die Schränke eines geräumigen Lokals füllen. Wir nennen für Statik und Mechanik die mannigfachen Hebelapparate, sinureiche Vorrichtungen zur Demonstration des Parallelogramms der Kräfte, solide, zu den verschiedensten Experimenten dienende Schwungmaschinen, ganz in Metall, ein äußerst übersichtliches Modell der Dezimalwaage, die Vorrichtung für den Foucault'schen Pendelversuch, die Adwood'sche Fallmaschine, wohleingerichtete schiefe Ebene; — für Hydrostatik neben den gewöhnlichen Apparaten den Auftriebsapparat nach Dr. Vogel, den Halda'schen Apparat für Bodendruck und eine reiche Sammlung für Aräometrie; — für Pneumatik die zum Theil sehr billigen Luftpumpen mit dem mannigfaltigsten Zubehör, verschiedene Modelle für Pumpen; — für Akustik Blasebälge mit einer Reihe verschiedenartiger Orgelpfeifen, Stimmgabeln auf Resonanzböden, Sirene mit Tourenzähler zur Bestimmung der Schwingungszahlen einzelner Töne, Monochorde, Apparate für Klangfiguren etc.; — für Optik Brechungs- und Reflexionsapparate, verschiedene Spiegel, Linsen, Mikroskope, eine vorzüglich ausgestattete optische Bank, Prismen, Spektroskope, Heleostat etc.; — für Wärmelehre verschiedene Ausdehnungsapparate, Modelle von Theilen der Dampfmaschine, Hohlspiegel von Messing für strahlende Wärme, Thermometer. Ganz besonders reich ausgestattet ist die Abtheilung für Magnetismus und Elektrizität: Stab- und Hufeisenmagnete, Magnethadlen, Inklinatorien und Deklinatorien, Elektromagnete, Induktionsapparate, die verschiedenen Elemente und Batterien, Telegraphen, Galvanometer, verschiedene sogen. Flaschen-elemente, Tangentenboussole, Thermoelektrische Elemente und Säulen, verschiedene Wasserzersetzungssapparate; — mehrere Elektrisirmaschinen mit allem nöthigen Zubehör, Holz'sche Maschinen etc.

Sämmtliche Apparate sind in ebenso gefälliger als solider Konstruktion von den besten Bezugsquellen geliefert und werden nur unter sorgfältigster Kontrolle über Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit abgegeben.

Ein nicht zu unterschätzender Vortheil ist es, daß Lehrer und Schulpfleger, die im Falle sind, in größerem oder kleinerem Umfang mit Apparaten sich zu versehen, hier Gelegenheit haben, dieselben fertig in Augenschein zu nehmen, auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen

und je nach den entsprechenden Mitteln unter Apparaten gleicher Bestimmung, aber von verschiedenen Formaten und verschiedener Ausstattung, also auch verschiedenen Preisen, zu wählen.

Schulfreunde, die beabsichtigen, durch die That einer ihnen nahe stehenden Anstalt ihre Gunst zu bezeugen, finden hier die beste Gelegenheit, den Verhältnissen entsprechend ihre Auswahl zu treffen.

Seit kurzer Zeit befinden sich in der Ausstellung auch Werkkasten zur Ansicht, die die nothwendigen und unentbehrlichen kleinen Werkzeuge enthalten, nach denen der Lehrer beim Experimentiren jeden Augenblick zu greifen hat.

Lehrern und Schulfreunden sei diese Anstalt hiemit bestens empfohlen.

Das deutsche Schriftwesen und die Nothwendigkeit seiner Reform. Von Fr. Sönneken. Mit Abbildungen. Bonn und Leipzig. Fr. Sönneken's Verlag. 1881. Groß Quart. 70 Seiten. 4 M.

Der Verfasser, als Techniker bekannt durch seine Rundschrift und eine systematische Ausgestaltung der Stahlfederformen, will durch die vorliegende Schrift, die auf ein gründliches Studium und einläßliche Vergleichen fußt (in vielfachen Schrifttypen und reichhaltigen Tabellen dargelegt), für die Einführung der Antiqua (Lateinschrift) sowol in den Schreibschulen wie im Buchdruck wirken. — Daß diese Schrift für uns Schweizer in dem Augenblick, da die Erziehungsvorstände der maßgebendsten deutsch-schweizerischen Kantone über ein Vorgehen in eben diesem Sinne — d. h. zunächst für sukzessive Verdrängung der bisherigen deutschen Kurrentschrift aus der Schule und Bevorzugung der Antiqua in den Schulbüchern sich vorläufig geeinigt haben, — eine um so willkommener sein wird, braucht nicht betont zu werden. Wer die durchschlagenden Gründe gegen die Beibehaltung des Herkömmlichen auf dem genannten Gebiete kennen will, der durchgehe diese einläßliche Fachschrift. Wir enthalten uns der Wiedergabe der „Schlußfolgerungen“, die zu Ende der gründlichen Studie sich finden; die Begründung derselben möge zugleich studirt werden! Dagegen bemerken wir mit Genugthuung, daß im Vorwort auch unser Zürcher Bodmer (der Aesthetiker) als einer der Männer aufgezählt ist, welche „für die Verbreitung vorurtheilsfreier Anschauungen auf dem Gebiete des deutschen Schriftwesens“ gewirkt haben.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Berichtigung.

Die Bemerkung in der letzten Nummer dieses Blattes, daß der Erziehungs Rath durch den Synodalvorstand „Mittheilung“ von der Nichtanwendung des § 36 des Synodalreglements erhalten habe, ist eine irrthümliche. Wenn der Erziehungs Rath mit dieser Kompetenzfrage sollte beeheligt worden sein, so wäre das von anderer Seite und nach Abhaltung der Synode geschehen.

Der Synodalvorstand.

Schweizer. Lehrmittelanstalt in Zürich.

 Freier Zutritt zum pädagogischen Lesekabinet.

 Vorweisung und Erläuterung physikalischer Apparate je Samstag Nachmittags 2 Uhr durch Herrn Sekundarlehrer Wettstein.

Kantonsschule Zürich.

Die Entlassungs- und Maturitätsprüfung der obersten Klasse des **Gymnasiums** und der **Industrieschule** findet Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. September statt. Eltern und Schulfreunde werden zum Besuch derselben geziemend eingeladen. Programme können im Kantonsschulgebäude beim Hauswart bezogen werden.

Turnfest Freitag den 30. September, eventuell Samstag den 1. oder Montag den 3. Okt. Beginn des Winterkurses am 17. resp. am 18. Oktober.

Zürich, den 21. September 1881.

(OF 6003)

Die Rektorate.

Cigarren (Habana).

Diese allgemein äußerst beliebte Cigarre ist jedem Raucher bestens anzuempfehlen. Dieselbe ist verpackt in eleganten Klappkistchen, brennt schön weiß, ist in schönen braunen Farben, hat ein feines Aroma und ist bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 32. — zu beziehen. Musterkistchen werden von 50 Stück à Fr. 2. — abgegeben.

Friedrich Curti in St. Gallen.

² Soeben erschien im Kommissionsverlage der Buchhandlung

Meyer & Zeller in Zürich:

Schlüssel zum Bestimmen aller in der Schweiz wildwachsenden Blütenpflanzen, sowie der für ein Herbarium wichtigen Sporenpflanzen, nach Ordnungen und Familien des natürlichen Systems.

Ausschließlich für das Anlegen von Herbarien in Schulen zusammengestellt von **F. Beust** in Hottingen-Zürich.

Kartonnirt Fr. 1. 50.